

## Profs an den Plattentellern

Die Hochschule Pforzheim rühmt sich ja immer wieder unter anderem ihres guten Verhältnisses zwischen Lehrpersonal und Studierenden. Ob dies immer einer Einzelfallbetrachtung standhalten kann, sei mal dahingestellt. Allerdings ist das Verhältnis im Großen und Ganzen schon recht gut, gerade wenn man es mal mit anderen Hochschulen vergleicht. Speziell einige Fachbereiche tun sich bei einer gelegentlichen Fraternisation mit den Studenten hervor. Vor allem beim Feiern bietet sich die Gelegenheit immer wieder.

### AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Ausführlich davon Gebrauch machen unter anderem die Mitarbeiter des Fachbereichs Steuern. Das ist an und für sich eine schöne Sache, sicher aber noch ausbaufähig, gerade was andere Fachbereiche angeht. Die Professorenbar am Herbstfest war ja wirklich eine tolle Idee. Einen Schritt weiter geht man aber zum Beispiel in Darmstadt, wo die Profs wichtiger Bestandteil der Party sind und auch Musik auflegen. Ja, ist klar. Die meisten Studis dürften jetzt sicher Wolfgang-Petry-Horrorvisionen haben. Diese Furcht ist aber unbegründet. Nehmt es lieber als Chance, mal Dinge zu hören, die abseits des Üblichen liegen (und auch aus den 70ern und 80ern stammt wirklich gute Musik). Es muss ja auch nicht gleich die Hoheit über die Plattenteller sein, die die Profs erobern. Den findigen Leuten von der Partyorganisation wird sicher noch so einiges einfallen, wie man das Lehrpersonal sinnvoll einsetzen kann. Ein Vorschlag von Alice, die zukünftigen Feiern zu verbessern. Wenn Ihr auch welche habt, dann schickt sie den Leuten vom Event... oder macht doch gleich selbst mit.  
Alice Weiß

## Kino und Internationales

**PFORZHEIM.** Der Hochschulverein „motion“ veranstaltet am Dienstag, 1. Juni, eine Jürgen-Vogel-Nacht. Gezeigt werden von 19.30 Uhr an im Raum W2.3.15 die Filme „Die Welle“ und „Manila“. Nächstes Event ist am Mittwoch, 9. Juni, die „Internationale Nacht“ auf dem Campus vor der Mensa. Dort bereiten die Gaststudenten kulinarische Spezialitäten vor, es gibt ein Basketballturnier und einige Überraschungen. dan

### INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

**Wichtige Adressen**  
**Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht:** Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag-Freitag 9-11.30 Uhr)  
**Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung:** Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13-18 Uhr)  
**ASTA:** Telefon (07231) 286263  
**Internet:** www.hs-pforzheim.de  
**PZ-Kontakt:** Daniela Huber, Telefon (07231) 933218, E-Mail: daniela.huber@pz-news.de

### GOLDSTADT-STUDENTEN



Pforzheim ist für mich: „...reiner Studienort. Ich pendle täglich.“

## Jennifer Schurer

22 Jahre aus Herrenberg  
 Mein Traumjob wäre in der Personalabteilung bei Bosch.

Studiengang: Personalmanagement

Eine Serie von PZ-Fotograf Sebastian Seibel und Daniela Huber

# Studenten wollen den Öl-Markt aufmischen

**PFORZHEIM.** Bio ist Trend – das lernen auch die Studenten an der Hochschule. Drei Werbung-Studenten setzen das in den Vorlesungen erworbene Wissen nun direkt in die Praxis um und bringen ein Olivenöl auf den Markt.

PZ-REDAKTEURIN  
**DANIELA HUBER**



**Motiviert:** Ulrike Schneider, Sam Salameh und Dominik Sariyannis (von links) wollen Griechenlands bestes Olivenöl aus Sparta auf den deutschen Markt bringen.

Foto: Ketterl

Die Produktion von Olivenöl liegt bei Sam Salameh in der Familie: Der Vater des 23-Jährigen stammt aus Griechenland und hat dort in kleinen Mengen Oliven angebaut und auf Märkten verkauft. Da ein Bekannter dies in Sparta jedoch professionell, Bio-zertifiziert und in viel größerer Dimension betreibt, kam dem Werbung-Student die Idee, dieses auch in Deutschland zu vermarkten. „In Sparta wird Griechenlands bestes Olivenöl angebaut“, erläutert Salameh. „Der Osthang hat die meisten Sonnenstunden, und durch die trockene Luft und die Berglage bildet sich kein Schimmel.“

### Internetseite aufgebaut

Seine Idee nahm bei einem Flug an den Anbau-Ort und die Auswahl der Flaschen noch klarere Formen an. Er holte seine Kommilitonen Dominik Sariyannis – er programmiert die Internetseite – und Ulrike Schneider – sie ist gelernte Grafikerin und hat das Etikett gestaltet – mit ins Boot.

Von vornherein war für die drei klar, dass sie den besten Geschmack und die beste Qualität für ihr Produkt wollen. Deshalb haben sie das fruchtig schmeckende Öl in einem Hamburger Institut chemisch analysieren lassen. Und die Werte konnten sich sehen lassen: Durch die schonende Kaltpressung bei nur 27 Grad wies das Olivenöl einen Wachsgehalt

von lediglich 34 Milligramm pro Kilo auf. „Erlaubt wären Werte von bis zu 250. Von daher sind wir absolut an der Spitze“, äußert sich Salameh stolz.

Dass das zum Schluss keine 2,99 Euro kosten wird, war ihnen auch klar. „Unser Öl wird schon im höheren Preissegment liegen“, merkt Schneider an. Mit einigen Bio-Supermärkten sind die Pforzheimer Studenten bereits im Gespräch. „Das Interesse ist groß. Nun müssen wir noch die Unterlagen zusammenstellen, um Angebote vorlegen zu können“, erläutert Sariyannis.

### Etiketten gedruckt

Bis dahin geht es Schritt für Schritt weiter: Diese Woche gingen die Etiketten mit dem Aufdruck „Sparta – Griechenlands Bestes“ in Druck. Die Flasche ziert außerdem ein kleines Heftchen, in dem sich das Rezept für einen griechischen Salat befindet. „Der Inhalt des Büchleins soll von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden“,

merkt Schneider an. Die drei Studenten sind hochmotiviert. Ihr Vorhaben lief auch deshalb so gut, weil sie an der Hochschule von den Professoren jede Menge kompetente Hilfe erhalten haben: Mit Rat und Tat standen den jungen Unternehmern vor allem Philip Jakober, Brigitte Gaiser, Richard Linxweiler und Kai Saldsieder zur Seite.

### Rein private Initiative

Das Olivenöl-Projekt ist weder eine Haus- noch eine Abschlussarbeit, sondern eine rein private Initiative der Studenten. „Wir haben dabei extrem viel gelernt“, resümiert Salameh. Wenn alles klappt, dann könnte das Produkt schon im Sommer in den Supermarkt-Regalen stehen. Schmunzelnd fügt er an: „Und falls es wirklich richtig gut läuft, dann müssen wir uns doch noch überlegen, eine GmbH zu gründen.“

@ [www.sparta-olivenoel.de](http://www.sparta-olivenoel.de)  
[info@sparta-olivenoel.de](mailto:info@sparta-olivenoel.de)

# Arbeit bis 80 und leere Dörfer

**Carmina Brenner sprach beim „Studium generale“ über Bevölkerungsentwicklung**

PZ-MITARBEITER  
**ULRICH SCHEU**

**PFORZHEIM.** „Die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 hat für hitzige Diskussionen gesorgt“, sagt Carmina Brenner, Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Die Geburtenzahlen seien rückläufig, der prozentuale Anteil der Senioren an der Gesellschaft steige. Viele fürchteten, was das für ihre Zukunft bedeute – besonders ob das Renteneintrittsalter weiter steige, so Brenner. In ihrem Vortrag „Verwaiste Dörfer? Rente ab 80? Mögliche Folgen für der Bevölkerungsentwicklung“ ging sie auf diese Problematik ein.

### Statistische Rechnungen

Die Veranstaltung im Walter-Witzenmann-Hörsaal der Hochschule bildete den Abschluss der Reihe des

„Studium generale“-Programms für dieses Semester. In ihrem einstündigen Vortrag erklärte sie die momentane Zusammensetzung der Bevölkerung Baden-Württembergs und deren mögliche Entwicklung in den nächsten 30 bis 60 Jahren. Auf Pforzheim im Speziellen ging sie dabei nur am Rande ihres Vortrags ein, der auf Daten von 2008 basierte.

### Rente gesichert

„Das sind keine Voraussagen, sondern rechnerische Erhebungen“, erklärt sie die Prognosen des statistischen Amtes.

Brenner möchte die Zuhörer beruhigen. „Die Rente mit 80 ist nicht nötig. Wir sind davon noch meilenweit entfernt“, betont sie. Ein Renteneintrittsalter von 65 Jahren reiche aus, um die steigende Zahl der Rentner pro Erwerbstätigen zu kompensieren. Die Erhöhung auf 67 Jahre ließe

sogar Platz für finanziellen Spielraum.

Auch Dörfer verwaisten nicht, zumindest in Baden-Württemberg. „Die Zahlen zeigen zwar, dass eine Abwanderung aus ländlichen Gegenden in die Städte existiert, aber, Geisterstädte“ wird es nicht geben“, sagt die Statistikerin. Im Osten allerdings werde das Durchschnittsalter in einigen Kommunen auf über 60 Jahre ansteigen.

### Vorausplanen für die Zukunft

Brenner fordert, dass gerade die Dörfer sich auf die Veränderungen vorbereiten. Mit Finanzhilfen allein sei es nicht getan. Stattdessen hält sie eine familienfreundlichere Infrastruktur und bessere Pflegemöglichkeiten für Hochbetagte von 85 Jahren an für sinnvoll.

@ [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)

### ZUR PERSON

### Carmina Brenner

... hat in Tübingen und Ann Arbor Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Germanistik studiert. Nach der Promotion folgte ein Forschungsaufenthalt an der Harvard University. Anschließend sammelte sie verschiedenartige Erfahrungen in der praktischen Politik, zunächst als Referentin für Europapolitik im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und anschließend als Mitglied des Landtags (CDU). Im Oktober 2007 wurde sie Präsidentin des Statistischen Landesamtes in Baden-Württemberg und legte ihr Abgeordnetenmandat nieder. In dieser Funktion ist es ihr ein Anliegen, für die demografische Entwicklung zu sensibilisieren. Gleichzeitig plädiert sie dafür, diese Herausforderung anzunehmen und zu gestalten. pm



**Artischocke und Serviette:** Markus Reichel (Zweiter von links) und Hans-Jürgen Kahrens (rechts) erklären Saba Girmai, Julia Hagel, Tanja Bosch und Domink Tiederle (von links) die Tisch-Etikette. Foto: privat

# Knigge-Seminar macht fit fürs Berufsleben

**PFORZHEIM/HÖFEN.** Gute Umgangsformen sind wieder gefragt. Mit steifer Etikette und rigiden Verhaltensregeln haben sie schon lange nichts mehr zu tun. Sicherheit und Stil im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern oder Kollegen sind Teil der sozialen Kompetenz und gehören damit zu den beruflichen Schlüsselqualifikationen.

Doch was genau sind gute Umgangsformen? Welche Regeln sind zu beachten? Was ist antiquiert? Wie finde ich die angemessene Balance zwischen distanzierter Höflichkeit und lockerer Vertrautheit? Um interessierten Studenten konkrete Antworten auf diese Fragen zu geben, fand am Montag ein Seminar des „Career Service“ der Hochschule Pforzheim im Hotel „Ochsen“ in Höfen statt.

### Was der erste Eindruck ausmacht

Als Referenten führten Hans-Jürgen Kahrens, Leiter der Schatz-Akademie, sowie der Hochschul-Professor Kai Alexander Saldsieder durch das „Business-Knigge“-Seminar. Sie

lernten, wie der erste Eindruck auf das Gegenüber wirkt, wie sie sich begrüßen und vorstellen, und was bei der Kommunikation wichtig ist. Themen waren außerdem Kleidung und Image, Umgang mit Kunden, Höflichkeit und Distanz sowie moderne Tischkultur.

### Geschäftssessen im Praxisteil

Beim anschließenden Geschäftssessen ging es ans Eingemachte, und die Workshopleiter starteten mit der Gruppe ein Live-Experiment: ein Sechsgänge-Menü in einem gehobenen Restaurant unter Anwendung der Theorie als Geschäftssessen.

Bei den Studenten kam das Seminar sehr gut an, schließlich hat nicht jeder silberne Löffel in der Schublade oder den Knigge im Bücherregal.

Die Referenten motivierten sie mit ihren Tipps und dem Praxisteil zu einem sicheren Umgang mit dem Thema Etikette und machten sie fit für das große gesellschaftliche Parkett. So sind sie nun gewappnet für das, was sie im späteren Berufsleben erwartet. dan



**Keine Angst um die Rente:** Carmina Brenner im Walter-Witzenmann-Hörsaal. Ihr Vortrag bildete den Abschluss des „Studium generale“. Foto: Seibel